

Antrag 50/I/2025
Unterbezirk Potsdam-Mittelmark
Der/Die Landesparteitag möge
beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt

Integration als Chance - Rückbesinnung auf sozialdemokratische Werte in der Migrationspolitik

1 Wir fordern die SPD Brandenburg
2 über den Brandenburger Landes-
3 parteitag auf eine neue sozialde-
4 mokratische Migrationspolitik zu
5 entwickeln.
6 Dabei sollte nicht wie bisher den
7 rechten Narrativen hinterherge-
8 laufen werden, sondern bewusst
9 eigene Lösungen präsentiert
10 werden. In den vergangenen 10
11 Jahren folgte eine Asylrechts-
12 verschärfung auf die nächste,
13 immer mit dem Ziel, auch die
14 gesellschaftliche Akzeptanz für
15 Migration zu steigern. Das hat
16 nicht funktioniert, im Gegen-
17 teil, in den Befragungen zur
18 vergangenen Europawahl war
19 Zuwanderung eines der Themen,
20 die die Wähler*innen beschäftigt.
21 Die Sorge vor einer vermeintli-
22 chen Überfremdung und zu viel
23 Einfluss des Islam nimmt rapide
24 zu. Es werden Vorschläge laut,
25 die SPD müsse „ohne Scheuklap-
26 pen“ über das Thema Migration
27 sprechen und sich „den Kurs der

28 nordischen Sozialdemokraten
29 sehr genau anschauen“. Doch
30 welche Scheuklappen sind damit
31 gemeint? Die SPD hat in den
32 vergangenen Jahren nicht etwa
33 vermeintlich links-idealistische
34 Migrationspolitik gemacht, son-
35 dern ist den harten Kurs der
36 Konservativen mitgegangen.
37 Wir haben Bezahlkarten und
38 Ankerzentren beschlossen. Eine
39 sozialdemokratische Innenmi-
40 nisterin hat, „um die irreguläre
41 Migration nach Deutschland
42 einzudämmen“, wiederholt sta-
43 tionäre Grenzkontrollen etabliert
44 und verlängert. Ein sozialdemo-
45 kratischer Bundeskanzler hat
46 Schlagzeilen mit der Forderung
47 „Wir müssen endlich im gro-
48 ßen Stil abschieben“ gemacht
49 und auch Abschiebungen in
50 Terrorstaaten, wie Syrien oder
51 Afghanistan ins Spiel gebracht.
52 All das hat im Ergebnis nichts
53 gebracht.

54 Wir brauchen einen neuen Kurs
55 in der Migrationspolitik, einen ei-
56 genen mit klarer sozialer Hand-
57 schrift. Wir müssen endlich kon-
58 sequent auf Integration setzen
59 und Migration als Chance ver-
60 stehen. So stellt der demografi-
61 sche Wandel das gesamte Land

62 vor große Herausforderungen.
63 Gerade in Brandenburg gibt es
64 zunehmend ganze Landstriche,
65 in denen kaum mehr Menschen
66 leben. Überall fehlen Engagier-
67 te im Ehrenamt und hundert-
68 tausende Stellen bleiben unbe-
69 setzt. Im Bundesgebiet bestan-
70 den im Jahr 2023 1,6 Millio-
71 nen unbesetzte Stellen und über
72 70.000 unbesetzte Ausbildungs-
73 plätze. Deutschland braucht Zu-
74 wanderung. Wir müssen sie nur
75 richtig gestalten.

76 Wir fordern, dass sich die SPD
77 in Brandenburg und im Bund ein
78 neues Migrationsprogramm gibt,
79 welches konsequent auf Integra-
80 tion setzt. Dazu gehören für uns
81 nicht:

82 Punkt 1: Bezahlkarten! Diese sind
83 teuer, diskriminierend und haben
84 keinen nachgewiesenen Effekt.

85 Punkt 2: AnkER-Zentren (Ankunft,
86 kommunale Verteilung, Entschei-
87 dung und Rückführung) und zen-
88 trale Erstaufnahmeeinrichtungen
89 als verpflichtende Dauerlösung.

90 Punkt 3: Abschiebungen in autori-
91 täre Regime, wo Rechtsstaatlich-
92 keit nicht gewährt wird.

93 Punkt 4: stationäre Grenzkontrol-
94 len.

95 **Dagegen fordern wir als Teil**

96 **dieses Programms:**

97 Der Bund muss Länder und Kom-
98 munen wesentlich stärker als bis-
99 her finanziell unterstützen. Aus-
100 gaben für Integration sind eine
101 Investition in die Zukunft und soll-
102 ten als solche deutlich erhöht
103 werden.

104 Dezentrale Erstaufnahmeeinrich-
105 tungen für den ersten Kontakt
106 und mit sehr begrenzter Verweil-
107 dauer (maximal wenige Monate).
108 So sollen Zugewanderte direkt in
109 die lokalen Strukturen eingebun-
110 den werden und in den Kontakt
111 mit der Bevölkerung vor Ort kom-
112 men können.

113 In der Erstaufnahme soll eine
114 rechtliche Beratung noch vor
115 der Asylantragstellung kosten-
116 los durch eine rechtlich und
117 institutionell unabhängige Stelle
118 erfolgen. Somit kann das Verfah-
119 ren gleich korrekt eingeleitet und
120 beschleunigt werden. Zudem
121 sollen psychologische Ersthilfe-
122 Angebote zur Bewältigung von
123 Traumata stattfinden.

124 Nach der Erstaufnahme sind
125 Geflüchtete schnellstmöglich
126 individuell oder in kleineren
127 Wohngruppen unterzubrin-
128 gen. Dafür sind bestehende
129 Wohneinrichtungen umzubau-

130 en oder zu ertüchtigen. Sollte
131 dies nicht ausreichen, müssen
132 mit Finanzierung des Bundes
133 neue Wohnungen geschaffen
134 werden. Da in diesen eine soziale
135 Durchmischung stattfinden soll,
136 würde so auch der teilweise sehr
137 angespannte lokale Wohnungs-
138 markt entlastet. Dies ist zwar
139 kostenintensiver, jedoch kann
140 nur so eine echte lokale Integra-
141 tion ermöglicht werden. Zudem
142 entfallen Kosten für bisherige
143 zentralisierte Strukturen.

144 Die Förderung von ehrenamtli-
145 cher Geflüchtetenhilfe, insbeson-
146 dere von Begleitprogrammen.
147 Sprachkurse für Erwachsene
148 sollen zeitnah und unbürokra-
149 tisch zur Verfügung stehen. Die
150 bestehenden Kapazitäten sind
151 deutlich auszubauen.

152 Geflüchtete sollten ab der ers-
153 ten Registrierung eine Arbeitser-
154 laubnis erhalten; nicht wie bis-
155 her erst nach frühestens Erhalt
156 der Duldung und dreimonatigem
157 Aufenthalt. Wir wollen Möglich-
158 keiten schaffen, bevor wir über
159 Pflichten debattieren!

160 Kinder sollen schnellstmöglich
161 in reguläre Schul- und Betreu-
162 ungsangebote integriert werden.
163 Dafür sind Integrationsklassen

164 und Gruppen mit besserem
165 Betreuungsschlüssel zu schaffen.
166 Das Ziel soll eine schnelle Einglie-
167 derung in den Regelunterricht
168 sein. Im Regelunterricht sollen
169 Klassen, in denen vermehrt Kin-
170 der mit Migrationshintergrund
171 beschult werden, personell so
172 ausgestattet werden, dass die
173 Lehrkräfte den zusätzlichen Be-
174 darfen gerecht werden können.
175 Denkbar sind sog. Doppelste-
176 ckungen oder eine Reduzierung
177 der Klassengröße. Zusätzliche
178 Stellen für Lehrende und Sozial-
179 pädagog*innen sind vom Land
180 zu schaffen. Gleiches gilt auch für
181 Angebote in der Kinderbetreu-
182 ung und im Hort.
183 Auf diesen Forderungen aufbau-
184 end soll ein sozialdemokratisches
185 Migrationsprogramm entstehen.
186

187 **Begründung**

188 Das Thema Migration beschäf-
189 tigt die Menschen. Leider wird
190 bisher hauptsächlich mit rechten
191 und rechtsextremen Positionen
192 Stimmung gemacht. Die Agenda
193 in diesem Bereich wird seit ei-
194 nem Jahrzehnt von der autoritär-
195 populistischen AfD bestimmt, die
196 Sozialdemokratie läuft dem bloß
197 mehr oder weniger hinterher.

198 Damit werden jedoch leider die
199 rechten Narrative gestärkt, statt
200 ihnen den Wind aus den Segeln
201 zu nehmen. Zudem widerspricht
202 ein großer Teil dieses Kurses fun-
203 damental unseren Grundwerten.
204 Abschiebungen nach Syrien und
205 Afghanistan ließen sich kaum rea-
206 lisieren, außer Deutschland wür-
207 de die Taliban und das Assad-
208 Regime diplomatisch legitimieren
209 und schlimmstenfalls noch finan-
210 ziell entschädigen. Bezahlkarten
211 werden zurecht wiederholt als
212 diskriminierend und unpraktika-
213 bel kritisiert, zudem bringen sie
214 Kosten und einen hohen Verwal-
215 tungsaufwand mit. All das, ohne
216 auch nur minimale Evidenz da-
217 für zu haben, dass sie einen Ef-
218 fekt haben. So sah es bei vielen
219 Maßnahmen im Bereich Migra-
220 tion im vergangenen Jahrzehnt
221 aus. Die Sozialdemokratie soll-
222 te sich endlich aus dieser au-
223 toritären Spirale lösen und ei-
224 nen neuen Weg gehen. Integrati-
225 on und Asylrecht dürfen nicht län-
226 ger Spielball emotionaler Diskus-
227 sionen sein!